

Augsburger Erklärung

Die „Augsburger Erklärung“ ist das Ergebnis der 19. Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V. und der Stiftung Mitarbeit in Augsburg. Sie ist aus den Debatten der Vertreterinnen und Vertreter aus Freiwilligenagenturen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verwaltung, Unternehmen, Politik und Stiftungen entstanden und möchte Impulse zur Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements geben.

Präambel

Bürgerschaftliches Engagement ist Wesenskern unserer Demokratie und Motor für gesellschaftliche Innovation. Es wird getragen und gestaltet durch Verantwortungsübernahme, Kreativität, Selbstorganisation und Selbstbestimmung von Menschen, die sich in Initiativen, Vereinen und Organisationen freiwillig und unentgeltlich engagieren. In zahlreichen Kommunen haben sich Freiwilligenagenturen als Einrichtungen lokaler Engagementförderung etabliert.

Sie leisten einen bedeutsamen Beitrag zur Weiterentwicklung der Bürgergesellschaft und lassen sich nicht auf eine Rolle als niedrigschwellige Dienstleister reduzieren. Um neue und zukunftsfähige engagementpolitische Weichen zu stellen, benötigen die Freiwilligenagenturen die Kooperation und Unterstützung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Wir sehen folgenden Handlungsbedarf:

Engagement als eigenständiger Wert

Jedes freiwillige Engagement hat einen Wert an sich. Bürgerinnen und Bürger tun die aus ihrer Sicht richtigen Dinge. Freiwilligenagenturen tragen dazu bei, dieses Potenzial zur Entfaltung zu bringen. Ihnen kommt die Rolle des Ermöglichers in Form von Beratung, Begleitung und Unterstützung zu. Monetäre Anreize und die „Verdienstlichung“ von Engagement widersprechen diesem Verständnis. Wir plädieren für eine nachhaltige Stärkung der Freiwilligenagenturen im Sinne einer Ermöglichung von Engagement, statt einer Förderung, die sich auf die Wahrnehmung von bestimmten Aufgaben konzentriert.

Partizipation und Mitgestaltung

Demokratie muss von unten gelebt werden. Menschen, die sich engagieren, wirken in die Gesellschaft hinein. Freiwilligenagenturen haben die politische Aufgabe, ein Bewusstsein für Bürgerbeteiligung zu schaffen, Instrumente hierfür mit zu entwickeln und Menschen in ihrer Bürgerbeteiligung zu bestärken.

Die Freiwilligenagenturen fördern Gespräche und Handlungsmöglichkeiten zwischen Bürgerinnen und Bürgern und staatlichen Akteuren. Sie bieten Räume für Kooperation, Mitgestaltung und Vernetzung. Diese Förderung setzt seitens der Freiwilligenagenturen einen Prozess der Profilbildung und politische Handlungsfähigkeit voraus.

Inklusion als Prozess

Eine Vision der Bürgergesellschaft ist gelebte Inklusion. Jeder Mensch, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Behinderung, Weltanschauung, sozialer Lage und sexueller Identität und Orientierung, ist Teil der Gesellschaft und muss die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Eine Begegnung auf Augenhöhe und die Einbeziehung aller führt zu einem gleichberechtigten und wechselseitigen Miteinander. Inklusion ist ein Prozess, dessen zeitliche Dimension heute noch nicht abzusehen ist. Wir brauchen Qualifikationen und Förderprogramme, die gemeinnützige Organisationen und ihre Partner dabei unterstützen, ihre Strukturen zu öffnen und eine neue Kooperationskultur zu leben. Wir verstehen Freiwilligenagenturen als Mit-Moderatorinnen und Akteurinnen dieses Prozesses.

Daseinsvorsorge

Immer dringlicher wird die Frage gestellt, welchen Beitrag bürgerschaftliches Engagement zur Daseinsvorsorge leisten kann. Die Daseinsvorsorge muss im Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutiert werden. Das gemeinsame Gestalten dieses Prozesses trägt dazu bei, die Rollen von Staat, Bürgerschaft und Wirtschaft in der Daseinsvorsorge und ihr Verhältnis zueinander zu klären. Freiwilligenagenturen beteiligen sich an diesem Dialog kritisch reflektiert. Als Kompetenzzentren für bürgerschaftliches Engagement kennen die Freiwilligenagenturen die Bedarfe vor Ort und stellen sich den aktuellen Herausforderungen. Durch bürgerschaftliches Engagement kann sich eine neu verstandene Fachlichkeit und somit eine neue Qualität entwickeln.

Generationenbeziehung und Engagement

Der demografische Wandel verändert die Alterszusammensetzung unserer Gesellschaft. Der öffentliche Diskurs konzentriert sich in der Regel auf eine einzelne Altersgruppe – auch von Seiten der Förderer. Deshalb braucht es eine neue Debatte über eine generationsübergreifende Engagementpolitik. Dabei ist es wichtig, Ansprache- und Kooperationsstrategien für Menschen aller Generationen zu entwickeln. Der Sozialraum bietet Möglichkeiten, das Miteinander der Generationen zu stärken.

Wirtschaft und Engagement

Für die Bürgergesellschaft ist es wichtig, dass auch Freiwilligenagenturen und Unternehmen Kooperationsprojekte eingehen.

Gemeinsam verfolgen sie in diesen Projekten Ziele, die helfen, gesellschaftliche Aufgaben zu lösen. Dafür braucht es Offenheit, die Bereitschaft zur Verständigung, neue Dialogformen und innovative Formate. Freiwilligenagenturen bieten Unternehmen Expertise im bürgerschaftlichen Engagement. Sie sehen in Unternehmen nicht nur Sponsoren, sondern begreifen diese als Partner. Sowohl Freiwilligenagenturen als auch Unternehmen initiieren diese Kooperationen und stoßen kreative Prozesse an, die von den Freiwilligenagenturen begleitet werden.

Finanzierung und Förderung

Freiwilligenagenturen brauchen, gemessen an dem, was sie für die Gesellschaft leisten, eine nachhaltige finanzielle Basis. Dazu ist die Herstellung eines gemeinsamen politischen Willens zwischen den föderalen Politikebenen, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft erforderlich. Aufgabe des Bundes und der Länder muss es sein, die Kommunen zu befähigen, Engagementförderung als Pflichtaufgabe wahrnehmen zu können. Auf lokaler Ebene muss die Förderung des Engagements zum Bestandteil gemeinsam entwickelter kommunaler Engagementstrategien werden. In diesem Prozess nehmen Freiwilligenagenturen eine Schlüsselposition ein.

Die Bundesländer müssen übergreifende Aufgaben wie z.B. Vernetzung, Qualifizierung und innovative Projekte in Zusammenarbeit mit Landesnetzwerken wie z.B. den Landesarbeitsgemeinschaften der Freiwilligenagenturen (lagfas) wahrnehmen.

Wir brauchen eine von unten nach oben abgestimmte bundesweite Strategie zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Augsburg, den 12. November 2014